

Klangsplitter

Von Jubiläen, Uraufführungen und anderen erfreulichen Meldungen



Roland Batik 70

Seinen 70. Geburtstag hätte **Roland Batik** eigentlich mit einer Uraufführung im Wiener Musikverein feiern dürfen: Beim Konzert mit dem Wiener Concert-Verein am 14. November hätte er sowohl dirigieren als auch das Klaviersolo spielen sollen. Unter anderem war geplant, sein **Divertimento in Six Parts** aus der Taufe zu heben. Aufgrund eines gebrochenen Mittelhandknochens musste die Aufführung verschoben werden – wir wünschen ihm eine rasche Genesung!



Eugene Hartzell 90 (2022)

Eugene Hartzell hätte 2022 seinen 90. Geburtstag gefeiert. Seit 1960 lebte Hartzell als Komponist in Wien, wo er ab 1974 auch als Sprecher und Redakteur des Österreichischen Rundfunks wirkte. 1987 gründete er mit Erik Freitag und René Staar das Ensemble Wiener Collage. 1999 wurde er mit dem Musikpreis der Stadt Wien und der Ehrenmitgliedschaft des Österreichischen Komponistenbundes ausgezeichnet.



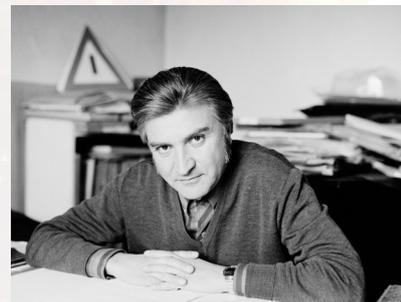
Rainer Bischof 75 (2022)

Nächstes Jahr ist es so weit: Philosoph und Komponist **Rainer Bischof** wird 75! Als Schüler von Hans Erich Apostel ist er einer der führenden Vertreter der Schönberg-Tradition und der letzte Vertreter der 2. Wiener Schule.
» siehe Artikel in dieser Ausgabe



Anestis Logothetis 100 / UA

Spät, aber doch gelangten **Triptychon, Texturen** und **Integration** von **Anestis Logothetis** beim Festival Wien Modern zur Uraufführung. Am 20. November stellte Christos Marantos die Werke beim 6. Porträt anlässlich des 100. Geburtstags des Komponisten vor.



» siehe Artikel in dieser Ausgabe

Christian Ofenbauer 60 / UA

Am 30. Oktober 2021 wurde das 34. Festival Wien Modern eröffnet, zu hören war das **Satyrspiel 2019/20. Geschachtelte Musik in Bildern** von **Christian Ofenbauer**. Das RSO Wien unter der Leitung von GMD Marin Alsop spielten alle Register, um dieses Auftragswerk vom RSO und von Wien Modern würdig zu präsentieren.



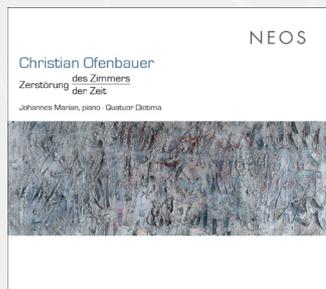
» siehe Artikel in dieser Ausgabe

Doch nicht nur über die Uraufführung dürfen wir uns mit Christian Ofenbauer freuen: Für seine CD **Zerstörung des Zimmers/der Zeit** fand Ernst August Klötzke lobende Worte: „Schwebend werden die Stücke besonders auch durch die hervorragenden Interpret*innen, die sich so ganz auf die Musik einlassen und den dramaturgisch her-

José Cura: Uraufführungen

Über gleich drei Uraufführungen durfte sich **José Cura** freuen: Sein **Te Deum** erklang erstmals am 5. September beim 25. Encscu-Festival in Bukarest – gemeinsam mit seinen Werken **Ecce homo** und **Modus**. Und am 19. + 20. September gelangten sein **Concierto para un Resurgir** (Konzert für Gitarre und Orchester) sowie seine **Suite sinfonica** aus der Oper **Montezuma e il Prete Rosso** zur Uraufführung. **Concierto para un Resurgir** wurde zudem am 18. November in Pärnu und am Tag darauf in Tallinn (beides Estland) aufgeführt.





vorragend durchdachten Ablauf mit Klangschönheit und Zartheit übersetzen, die wahrlich berühren. (...) Diese CD lohnt das mehrfache Hören, immer Neues gibt es zu erkennen, immer andere Zusammenhänge treten in den Vordergrund, in den Hintergrund tritt die Zeit, die vergeht.“ (*faustkultur.de 13.09.2021*)

Tristan Schulze: Uraufführung

Ebenfalls am 30. Oktober fand die Uraufführung von **Tristan Schulzes Konzert für Marimbaphon und Orchester** im Konzerthaus statt. In diesem ehrwürdigen Haus gleich zwei Uraufführungen an einem Tag, aber in verschiedenen Konzerten, ist auch für den Verlag eine Besonderheit. Aleksandra Šuklar brillierte am Marimbaphon, Tristan Schulze selbst stand am Pult, um sein Orchester, die Wiener Konzertvereinigung zu leiten.



Tomasz Skweres: Uraufführung

Tomasz Skweres ist nicht nur der Solo-Cellist des Philharmonie Orchesters Regensburg, er durfte sich auch bereits über Kompositionsaufträge freuen. So etwa auch für das **Konzert für Violoncello und Orchester**. Das Werk wurde am 4. November uraufgeführt (mit Folgeaufführung am 8. November), als Solist brillierte Widmungsträger Piotr Skweres, der Bruder des Komponisten.



» siehe Artikel in dieser Ausgabe

Weiters gewann Skweres mit seinem Stück **Elusive Thoughts** für Streichtrio die Earplay Donald Aird Composers Competition 2021!

Norbert Sterk: Uraufführung

Alles kann passieren. Und vieles passiert erfreulicherweise wieder, wie etwa die Uraufführung dieses Werkes für Soli, Gesangs- und Instrumentalensemble am 8. November im ORF Radiokulturhaus. „(...) Ihm (*Ann: Norbert Sterk*) gelingt es,



trotz der Kleinteiligkeit ein als großes Ganzes empfundenes Werk zu kreieren, in dem die solistisch besetzten Instrumentalisten souverän agieren. Im Vertrauen auf die Kraft der Worte (Anm: Libretto Doron Rabinovici) und die Präsenz der Mitwirkenden setzt Regisseur Michael Scheidl (netzzeit) dem subtil mehrdeutigen Text ein geerdetes Pendant entgegen.“ (*Marie-Therese Rudolph, Wiener Zeitung v. 10.11.2021*)

Erich Zeisl: Deutsche Erstaufführung

Gut Ding braucht Weile. Nachdem 2017 in Linz die Österreichische Erstaufführung der Musikalischen Komödie **Leonce und Lena** von **Erich Zeisl** stattgefunden hat, war es heuer in Deutschland so weit: Im sächsischen Annaberg-Buchholz wurde das Werk in einer bezaubernden Inszenierung zur Aufführung gebracht.



E. Randol Schoenberg, Enkel von Erich Zeisl (sowie von Arnold Schoenberg) war eigens aus den USA angereist, um einer Aufführung beizuwohnen. Seine Begeisterung war groß:

„Das schönste Erlebnis hatte ich gestern in Annaberg-Buchholz, die sagenhafte Oper **Leonce und Lena** meines Großvaters Erich Zeisl zu hören und zu sehen. Zeisl komponierte die Oper 1937, sie sollte in Prag und Wien aufgeführt werden, als die Nazis im März 1938 in Österreich einmarschierten und alles abgesagt wurde. Meine Großeltern entkamen nur knapp der Kristallnacht im November 1938. Sie landeten in Los Angeles, wo die Oper schließlich 1952 am LA City College uraufgeführt wurde (wo mein Großvater junge Komponisten wie Jerry Goldsmith unterrichtete).

Leonce und Lena wurde in deutscher Sprache erst 2013 in einer konzertanten Fassung in Würzburg und 2017 in einer szenischen Version in Linz aufgeführt. Moritz Gogg hörte diese Aufführung in Linz und mochte die Oper so sehr, dass er sich bei seiner Ernennung zum Intendanten des Erzgebirgischen Theaters in Annaberg-Buchholz im Jahr 2020 entschloss, sie in seiner ersten Spielzeit zu programmieren.

Der neu berufener Dirigent des Theaters, Jens-Georg Bachmann, wurde mit der Vorbereitung der Oper beauftragt. Das Vorhaben wurde durch die Corona-Bestimmungen massiv erschwert. Am Ende mussten Orchester und Chor reduziert werden, was aber kaum auffiel, denn Ensemble und Grubenkammerorchester leisteten die wunderbarste Arbeit, die Oper zum Leben zu erwecken. Denn das Werk ist nicht ‚große Oper‘, sondern eher für einen intimen Veranstaltungsort wie das Eduard-von-Winterstein-Theater geeignet.“ Zu den weiteren Terminen dieser Produktion (28. Dezember und 21. Januar) empfehle ich allen, eine der Vorstellungen zu besuchen.“ (*E. R. Schoenberg, fb-Posting vom 24. 10. 2021*)

